

Physiognomie

# Ins GESICHT geschrieben

Ein Blick genügt – und Gesichterleser Paul Kobel erkennt angeblich den Charakter seines Gegenübers. Für uns hat er sich an fünf Testpersonen versucht.

TEXT: YAËL DEBELLE  
FOTOS: STEPHAN RAPPO

**M**uss ich die Brille ablegen?», fragt Daniel Wyss. Nein, muss er nicht, Paul Kobel kann ihn auch so lesen. Er ist Physiognom, analysiert den Charakter seines Gegenübers am Gesicht. Fleischige Ohrfläppchen, volle Lippen, gerade Nase: Nichts sei zufällig, alles verweist für Kobel auf die Persönlichkeit, die hinter der Fassade wohnt.

Wer abstehende Ohren habe, sei leichter zu provozieren. Menschen mit schmalen Oberlippen seien weniger emotional, und wer eine spitze Nase habe, sei neugierig und interessiert. «Das Erlebte formt dich», erklärt Kobel. «Wenn du dich immer unwohl gefühlt hast, werden deine Mundwinkel irgendwann nach unten zeigen.» Vermutlich sei das nervlich gesteuert, eine Überdurchblutung lasse das Gewebe wachsen, bei Unterdurchblutung bilde es sich zurück. «Es ist wie bei einem Blüemli: Wenn du ihm Wasser gibst, blüht und gedeiht es, wenn nicht, verdorrt es.»

Für eine Analyse gibt sich Kobel allerdings nicht mit einzelnen Merkmalen zufrieden – er benötige eine Kombination verschiedener Züge. Für den Beobachter hat er fünf Personen analysiert, von denen er nichts wusste und die er nie zuvor gesehen hatte.



«Das Erlebte formt dich»: Gesichterleser Paul Kobel, 44

Testperson Daniel Wyss sitzt reglos am Tisch. Sein Gesicht ist dem Fenster zugewandt, jede Falte wird vom Tageslicht ausgeleuchtet. Kobels Gesicht ist im Gegenlicht nur schemenhaft erkennbar. Der 44-Jährige mustert Wyss und fängt an: «Du hast wenige Falten, du kannst sehr kreativ sein, du bist ein grosser Teamplayer, du hast viel Lebenskraft, du bist ein sehr mitfühlender Mensch.» Ein Wortschwall, vorgelesen mit gleichmässig sanfter Stimme, ganz in Harmonie mit der Meditationsmusik, die den Raum erfüllt.

Der Mann mit der Gelfrisur, dem Sportpulli und dem schwarzen Mase-

## Gesichterleser Paul Kobel über Daniel Wyss

Du hast einen langen, geraden Nasenrücken. Das bedeutet, dass du sehr ehrlich und gradlinig bist. Du bist mitfühlend, das sieht man an der vollen Oberlippe. Dir ist das Miteinander wichtig, du bist ein grosser Teamplayer. Dein fleischiges Ohrfläppchen erzählt mir, dass du sehr, sehr grosszügig bist.

Du bist eher ein Beobachter als ein Entertainer. An der Nasenspitze hast du einen leicht fleischigen Ansatz und ein Spältchen: Vielleicht lief im Magenbereich nicht alles immer gut. Oder du hast phasenweise über den Appetit gegessen. Du hast sehr wenig Falten im Gesicht: Du hast wohl nicht allzu starke Nerven. Du hast zwei Wölbungen an der Stirn, was auf ein Ereignis deutet, das dich etwa vier Jahre lang emotional forderte. Da ist gestaute Energie.

Das obere Drittel deiner Ohrmuschel ist ausgeprägt – Musik oder Klänge sind für dich wichtig.

## Kommentar von Daniel Wyss

**34, Physiotherapeut und Velokurier, Basel**

Ich war erst etwas skeptisch, weil Kobel so viel Gel in den Haaren hat... Aber er hat vieles ziemlich gut getroffen. Das mit der Musik stimmt sehr; das mit dem Teamplayer weniger, ich arbeite viel lieber allein. Es war fast schmeichelhaft mit den vielen positiven Eigenschaften. Ich hätte lieber mehr schwierige Dinge gehört. Ich hatte tatsächlich mit 17 eine etwa fünfjährige schwierige Zeit.

Das mit dem Magen hat mich beeindruckt. Ich esse oft Dinge, die andere wegwerfen würden. Und es war in meiner frühen Jugend Norm, dass ich zu viel gegessen habe. Vor allem bei der Grossmutter. Ich dachte immer, was den Magen fordert, macht ihn stark. Jetzt werde ich darüber nachdenken.

**Trefferquote: 75 Prozent**



## Gesichterleser Paul Kobel über Naëmi Kurylec

An der Oberlippe sehe ich, dass du schon ein paar Mal auf die Nase gefallen bist. Dadurch hast du einen leichten Panzer aufgebaut, damit Negatives abprallen kann. Innerlich bist du aber noch genauso weich. Du bist sehr geniesserisch. Du hast ein gutes Gespür, das sehe ich an deinem starken Lippenherz: Du merkst, ob es einem Tier oder Pflänzchen nicht gut geht. Du bist nicht rechthaberisch, sondern extrem tolerant. Du hast ein enorm grosses Ohr läppchen. Das zeigt, dass du unglaublich grosszügig bist. Manchmal wirst du als überlegen wahrgenommen. Das sieht man an deiner leicht schanzenartigen Nase. Jetzt lehne ich mich aus dem Fenster: Wenn du in einer Beziehung Vertrauen hast, lehnt du dich gern an, in der Sexualität bist du sehr offen. Wenn es wirklich fließt, kannst du die Kontrolle abgeben. Vorher hast du eine Barriere.

## Kommentar von Naëmi Kurylec

### 25, Pflegefachfrau, Basel

Das Gesamtbild war durchaus treffend. Die kritische Komponente hat mir aber gefehlt. So bin ich ja der tollste Mensch! Ich habe aber eine sehr kritische Seite und mustere jeden, den ich kenne. Manchmal schubladisiere ich auch. Meine Freunde sagen, ich sei rechthaberisch. Das beisst sich mit der Toleranz. Ich bin noch immer schlimm auf die Nase gefallen.

Und ich glaube nicht, dass ich einen Schutzpanzer habe. Sicher gab es Dinge, die mich verletzt haben, aber im Vergleich zu anderen ist das Pipifax. Kobel möchte immer eine Bestätigung hören, das ist mir aufgefallen. Ich denke nicht, dass ich viel von der Analyse mitnehme. Aber ich werde mich jetzt auf die Ohr läppchen von anderen achten.

**Trefferquote: 70 Prozent**



rati war früher halbprofessioneller Eishockeyspieler. Heute ist Paul Kobel Naturheilarzt mit eigener Praxis in Meilen ZH. Die Gabe, Gesichter zu lesen, habe er schon im Kinderwagen gehabt: «Wenn jemand seine Nase in den Wagen steckte und ›Jöö‹ sagte, wusste ich sofort, ob er es ehrlich meinte oder nicht.» Als Esoteriker will er sich nicht sehen. «Physiognomie ist eine Wissenschaft.»

Das allerdings ist äusserst umstritten. Unter Akademikern gilt sie als Pseudo-Wissenschaft. Früher haben sich zwar illustre Gelehrte mit der Physiognomie befasst: Aristoteles, Charles Darwin und vor allem der Zürcher Pfarrer und Philosoph Johann Caspar Lavater. Letzterer verfasste ein fast 2000 Seiten starkes Werk: Seine «Physiognomischen Fragmente zur Beförderung von

Menschenkenntniss und Menschenliebe» waren ein Grosse Erfolg. «Je mehr ich forsche, desto mehr finde ich Harmonie zwischen körperlicher und moralischer Schönheit, körperlicher und moralischer Hässlichkeit», schrieb Lavater.

### Das Aussondern «Minderwertiger»

Dann bemächtigten sich Nazi-Ideologen der Physiognomie. Die Verquickung von Anatomie und Charakter diente ihrer Rassentheorie. Vor allem die Schädelkunde wurde herangezogen, um «minderwertige» Menschen zu definieren und im Dritten Reich die Vorherrschaft der weissen, nordischen Rasse zu rechtfertigen.

Später wurde die Physiognomie zwar von der Genetik und der Biometrie als Nazi-Leitdisziplinen abgelöst – aber den Ruch, ein Instrument



## Gesichterleser Paul Kobel über Urs Gysling

Du bist ein sehr kommunikativer Mensch. Du kannst ein Team führen, bist strukturiert und dynamisch. Deine waagrechten und senkrechten Stirnfalten zeigen: Du denkst vernetzt und analytisch. Du hast eine starke Persönlichkeit, das sehe ich am langen Nasen-Oberlippen-Abstand und an den breiten Schultern. Du wirkst zwar extrem entspannt, aber du hattest Phasen von innerer Spannung. Deine Lippen sind eher gepresst. Das heisst, du hast dich formen lassen und kannst dich in Strukturen einfügen. Du grübelst viel. Du bist sehr grosszügig und förderst gerne Menschen. Du lässt dich gern begeistern. Das Innenohr ragt nicht über das Aussenohr, was bedeutet, dass du sehr flexibel bist. Zwischen Beruf und Privatem kannst du gut switchen. Mit nahen Menschen bist du geniesserisch und philosophisch, im Geschäftlichen eher lösungsorientiert.

## Kommentar von Urs Gysling

### 51, Verlagsleiter Beobachter-Edition, Zürich

Vieles fand ich sehr treffend. Aber wirklich berührt hat es mich nicht. Ich bin sehr kommunikativ und ein Grübler. Ich war immer ausgerichtet auf das, was von mir erwartet wird. Das ist ein Muster, von dem ich mich lösen will. Ich wurde geboren, als mein dominanter Bruder in die Pubertät kam. Als Kind habe ich heftige Auseinandersetzungen miterlebt, das war schwierig. Nun habe ich ein Harmoniebedürfnis, was ich manchmal schade finde. Ich versuche, weniger der Nice Guy zu sein. Ich fördere gern Menschen, bin grosszügig und begeisterungsfähig. Ich möchte immer ermöglichen. Aber: Ich kann Dinge nicht so gut auseinanderhalten. Ich tanze oft auf hundert Hochzeiten gleichzeitig.

**Trefferquote: 85 Prozent**

der Nazis gewesen zu sein, ist sie bis heute nicht richtig losgeworden.

«Was im Zweiten Weltkrieg passiert ist, ist schlimm. Aber es hat nichts mit mir oder der heutigen Physiognomie zu tun», sagt Kobel. Jeder könne frei für sich entscheiden, ob er die schlechte oder die gute Seite einer Methode ausleben wolle. Wenn man die Physiognomie positiv betreibe, könne sie das zwischenmenschliche Verständnis fördern. «Ich glaube immer an das Gute im Menschen.»

Testperson Jonas Züger möchte nicht nur seine positiven Eigenschaften hören. Kobel zögert: «Ich will nur ein ‹Stüpfli› geben, ein ‹Zückerli›.» Denn mit der Physiognomie habe er ein Werkzeug in der Hand, mit dem man manipulieren und Abhängigkeit schaffen könne. Die Augen etwa,

die lasse er in Kurzsitzen ausser Acht, weil sie viel zu Intimes offenbarten. Um delicate Themen anzusprechen, brauche es eine Vertrauensbeziehung, ein therapeutisches Setting. Bei Jonas Züger tut er es dann trotzdem. «Ich sehe an deiner Stirn, dass du es nicht immer ganz easy hattest.» Züger wird später sagen, das sei ihm «eingefahren», die eindrücklichste Episode gewesen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte das Gesichterlesen im Untergrund weiter, als okkulte ‹Geheimwissenschaft›. Heute boomt sie in der Alternativmedizin und in der populärwissenschaftlichen Literatur.

Aber auch an den Unis erfährt die Physiognomie eine Renaissance. Etliche Psychologen erforschen die Relation zwischen Antlitz, Persönlichkeit und Fremdwahrnehmung. ►

## Gesichterleser Paul Kobel über Jonas Züger

Du bist ein Mensch mit extrem viel Lebenskraft. Das sehe ich an deinen buschigen Augenbrauen.

Du versuchst immer, die Dinge positiv zu betrachten. An deiner Oberlippe sehe ich Schlitzohrigkeit, leichten Zynismus; an deinem Lippenherz, dass du ein sehr

gutes Gefühl für Situationen hast.

Mit Menschen zu arbeiten ist deine Stärke, etwa im sozialen Bereich. Du hast eine starke

Sexualität, das sehe ich an deinen Ohren. Du genießt gerne. Wenn du mal überbordest, dann relativ

bewusst. Du hattest es nicht immer easy. Du hast starke

Gefühle ausgelebt. Deine Stirn sagt mir, dass du eine etwa vierjährige Phase hattest, die dich sehr geprägt und dir weh getan hat. Das berührt dich jetzt, gäll?

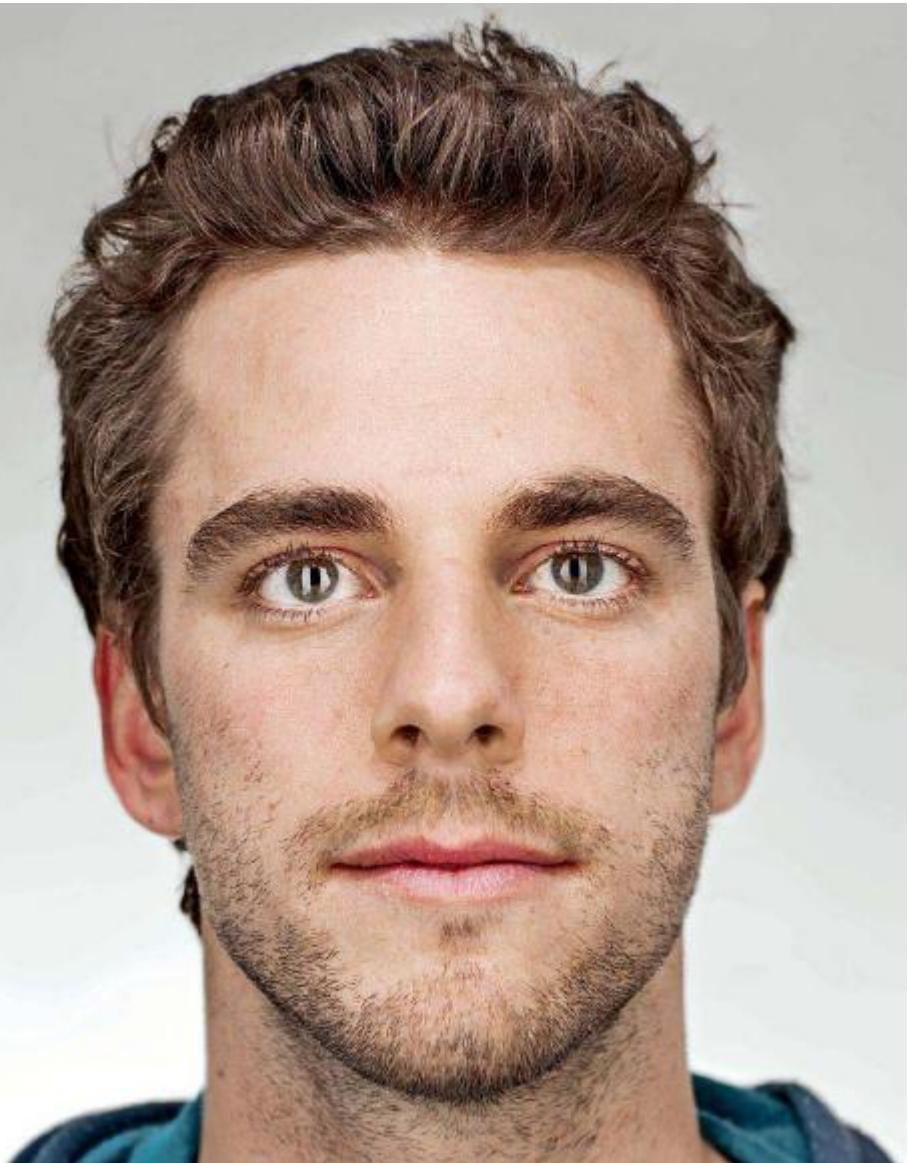
Deine Hautfarbe verändert sich gerade, die Oberlippen bewegen sich anders, du hast mehr Spannung im Gesicht. Aber auch mehr Freude und Trauer in den Augen.

## Kommentar von Jonas Züger

### 27, Sportlehrer, Basel

Das meiste könnte ich sofort unterschreiben. Wie er mit einem Wortschwall Sachen über mich sagen kann! Aber manchmal spricht er so horoskopmässig, sehr allgemein formuliert. Ich sehe tatsächlich immer alles positiv, vielleicht ein bisschen zu extrem. Bewusst überborden stimmt auch: Ich gehe gern ins Kasino und werfe ein bisschen Geld zum Fenster raus – aber immer bewusst. Meine Freundin findet das übertrieben. Das mit der Stirn ist mir tatsächlich eingefahren. Ich habe zwei Trennungen erlebt. Bis dahin ist mein Leben ziemlich gradlinig verlaufen, alles war rosarot. Die Trennungen waren brutal für mich. Wenn ich daran erinnert werde, kommen die Gefühle zurück.

**Trefferquote: 85 bis 90 Prozent**



So zeigte eine Studie in Kanada, dass Hockeyspieler mit breiten Gesichtern mehr Strafminuten für Tätlichkeiten absitzen mussten. Die beiden US-Psychologen Nicholas Rule und Nalini Ambady demonstrierten, dass Versuchspersonen anhand von Fotos zuordnen konnten, ob ein abgebildeter Mann schwul ist oder nicht – und zwar auch dann, wenn Haar und Augenbrauen wegretuschiert waren oder nur die Mund- oder die Augenregion gezeigt wurde. Nur 50 Millisekunden brauchten die Tester für die Zuordnung, die Trefferquote lag klar über dem Zufallswert.

### Attraktive hält man für intelligenter

Schon lange bekannt ist die Tatsache, dass attraktive Menschen für gesünder, intelligenter und sozialkompetenter gehalten werden. In

vielen Bereichen sind sie tatsächlich erfolgreicher. Sogar vor Gericht schneiden sie besser ab. Als Erklärung ziehen Forscher die «selbsterfüllende Prophezeiung» heran: Wenn jemand aufgrund seines Äusseren stets die gleichen Reaktionen erntet und mit denselben Erwartungen konfrontiert wird, wird er sich entsprechend verhalten. So weiss man zum Beispiel, dass eine Person mit «Kindchenschema» – grosse, runde Augen, kleiner Mund und kleine Nase – hilfsbedürftig wirkt und beim Gegenüber fürsorgliche Instinkte weckt. Das prägt.

«Ich muss spüren, wozu das Gegenüber bereit ist», sagt Kobel. Als Physiognom habe er eine Verantwortung, er wolle keine Show. «Bekannt aus dem TV und der Presse», steht allerdings auf seinem Flyer. Für



## Gesichterleser Paul Kobel über Nicole Platel

Deine Lippen sind extrem ausgeprägt: Du bist ein sehr gefühlvoller Mensch. Bei dir läuft fast alles über die Emotionen. Du kannst sehr lebendig und fröhlich sein, aber es kann auch ins andere Extrem kippen. Du temperierst deine Energie nicht, bist voll drin oder gar nicht. Auf Kritik reagierst du sensibel, wenn sie dir keinen Raum zum Diskutieren lässt. Im Sport etwa ist man heiss auf Kritik. Du bist nicht der Typ, der sich reinkniet und an Details schleift. Dein Ohrfläppchen zeigt, dass du nicht rational ehrgeizig bist. Du gehst nicht über Leichen. In einer Beziehung bist du sehr anlehnungsbedürftig, du suchst Nähe. Du solltest mehr schlafen. Du wirkst müde. An der Oberlippe sehe ich eine gewisse Spannung: Du wurdest schon manipuliert oder strukturiert. Jemand hat versucht, an deiner Person zu schrauben. Du hast Melancholie in den Augen. Eine Sehnsucht nach tiefen Gefühlen.

## Kommentar von Nicole Platel

### 34, digitale Unternehmensentwicklung beim Beobachter, Worb BE

Mit dem Emotionalen hat er ziemlich ins Schwarze getroffen. Ich kann alles an Energie und Emotionen in ein Projekt geben. Ich bin ein sehr leidenschaftlicher Mensch. Wenn es mir nicht gut geht, muss es raus, aber dann ist auch gut. Ich schlafe wirklich zu wenig. Spannend ist das Thema Kritik: Ich war Leistungssportlerin, habe als Schwimmerin an den Olympischen Spielen teilgenommen. Ich kann mich durchaus in etwas verbeissen. Auch da war das Emotionale wichtig. Ich war tatsächlich keine Tüpfelschisserin. Dass ich manipuliert wurde, glaube ich eher nicht. Aber ich werde darüber nachdenken.

**Trefferquote: 80 bis 90 Prozent**

die «Schweizer Illustrierte» hat er die Miss-Schweiz-Kandidatinnen anhand von Fotos analysiert, für den «Sonntags-Blick» die Eishockeyspieler des HC Davos.

### «Wer gelöst ist, ist immer schön»

Für die Physiognomie geht Kobel sogar auf die Strasse: Auf Youtube hat er Kurzfilme mit Gesichterlesungen von Passanten geladen. In einer Zürcher Bar liest er einmal im Monat die Gesichter von Partygängern. «In nur 5 bis 10 Minuten erfährst du eine Reflektion deiner Persönlichkeit, wie du sie vorher nicht für möglich gehalten hast!», verspricht er auf seinem Flyer. Kobel hat sogar ein Patent angemeldet: «Ich bin an einer Erfindung dran.» Zusammen mit Partnern habe er ein «technisches Programm» entwickelt, das anhand des

Gesichtes die Persönlichkeit eines Menschen beschreibe. Mehr will Kobel nicht verraten. Er wartet auf die Antwort des Patentamts.

20 Minuten lang beschreibt Paul Kobel im Beobachter-Test jeden Kandidaten. Normalerweise nehme er sich mehr Zeit, arbeite therapeutisch, dringe in die Tiefe der Seele ein. So könnten sich die Schubladen der Erinnerungen öffnen, und der Patient könne die Erfahrungen ausleben und «verstoffwechseln». Denn: «Was wirklich gelöst ist, ist immer friedlich und schön», sagt er.

Am Ende jeder Gesichtsanalyse stellt er die «alles entscheidende Frage»: «Und? Wie viel hat gestimmt?» Er will es genau wissen, am liebsten in Prozent. 70 bis 90 Prozent geben ihm die fünf Kandidaten. Kobel ist zufrieden. ■